

KUNSTMUSEUM THUN

MATERIAL FÜR LEHRKRÄFTE ZUR AUSSTELLUNG



INHALT

ÜBERSICHT ZUR AUSSTELLUNG	3
ANGEBOT FÜR SCHULEN, KINDERGÄRTEN UND GRUPPEN	5
VERANSTALTUNGEN	6
BILDAUSWAHL	9
AUSSTELLUNGSINFORMATIONEN	11
ANREGUNGEN FÜR DEN AUSSTELLUNGSBESUCH	12
ANREGUNGEN ZUR VOR- UND NACHBEREITUNG	17
INFOBLATT ZUM MUSEUMSBESUCH	18

Impressum

Thun, August 2017

Anregungen und Angebote Kunstvermittlung: Rut Reinhard

Kontakt

Sara Smidt, Leiterin Kunstvermittlung
kunstvermittlung@thun.ch, T 033 225 86 10

ÜBERSICHT ZUR AUSSTELLUNG

Bilder erzählen. Literarische Begegnungen mit der Sammlung des Kunstmuseum Thun

Kunstmuseum Thun, 2. September – 19. November 2017

Bunte Kuh, schwarz-weißer Traum, schnelle Landschaft: Die Herbstausstellung *Bilder erzählen* führt mit fünf literarischen Begegnungen durch die Sammlung des Kunstmuseum Thun. Autoren liessen sich von ausgewählten Werken inspirieren und entwickelten daraus unterschiedliche Geschichten: Der Erzähler Tim Krohn schickt Matz in die Stadt, ein Koffer bringt bei der Geschichte der Thuner Krimiautorin Esther Pauchard eine unangenehme Vergangenheit zurück und der Berner Schriftsteller Christoph Simon will nur das Beste für Marie. Das Jugend-Duo Rinia schrieb für Jugendliche eine emotionale Liebesgeschichte. Und durch die Kuh Flora, die eine unfreiwillige Reise macht, erleben Kinder Kunst kreativ und spannend. Für sie illustrierte eine 3. Klasse der Thuner Primarschule Neufeld einen Geschichtenpfad, welcher mit Mitmachstationen in den Museumsräumen zu einem ungewöhnlichen Rundgang wird.

Das Kunstmuseum Thun verfügt über eine Sammlung von beinahe 7000 Kunstwerken, die jährlich in einer Ausstellung in verschiedenen Kontexten präsentiert werden. Seit der Gründung des Museums im Jahr 1948 wurde der damalige Bestand von Werken der Stadt stetig erweitert. Geprägt wurde dies jeweils von der Museumsleitung und der Kunstkommission, welche angekauft oder Schenkungen angenommen haben. So entstand mit der Zeit ein Fundus von grosser Vielfalt, der sich auch heute noch stets erweitert. Die Ausstellung *Bilder erzählen* und die gleichnamige Publikation nimmt sich dieser Diversität an und sieht sie als Chance für eine neue Betrachtungsweise. Diesmal sollte nicht ein kunsthistorischer oder wissenschaftlicher Fokus den Weg weisen, sondern eine persönliche und subjektiv geprägte Auswahl.

Für die Ausstellung hat das Kunstmuseum Personen unter einem neuen Blickwinkel eingeladen: Die drei bekannten Autoren Tim Krohn, Christoph Simon und Esther Pauchard. Sie alle liessen sich durch eine persönliche Auswahl von Sammlungswerken inspirieren, eigene fiktive Geschichten für die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung zu entwickeln. Die Erzählungen zeigen nun die Werke in einem neuen Licht. Der im Val Müstair lebende Erzähler Tim Krohn lässt den kleinen Matz ein Abenteuer in der grossen, fremden Stadt erleben. Der in Thun aufgewachsene und in Bern lebende Schriftsteller und Slam-Poet Christoph Simon lässt sich mit seiner Marie auf die Höhen und Tiefen der Kunst ein. Und bei der Geschichte der Thuner Krimiautorin Esther Pauchard birgt ein alter Koffer ein schockierendes Geheimnis aus vergangener Zeit. Die Erzählungen wurden durch die Autoren auf einen Audioguide gesprochen oder sind als Text erhältlich.

Auch Jugendliche wurden eingeladen, am Projekt teilzuhaben: Das daraus entstandene Duo Rinia erschuf mit der Schriftstellerin und Teaching Artist Brigitte Schär eine schicksalshafte Liebesgeschichte für Teenager zum Hören. Zudem birgt die Kuh Flora für Kinder lauter Überraschungen. In einem mit der Illustratorin Andrea Peter und den Schülerinnen und Schülern einer 3. Klasse der Thuner Schule Neufeld entwickelten Geschichtenpfad können Kinder mit der Kuh ein Abenteuer wagen und dank vieler Mitmachstationen Kunst auf kreative Art erleben.

Das Publikum taucht auf spezielle Weise in die Vielfalt der Museumssammlung ein, unter anderem mit Werken von Bendicht Friedli, Herbert Distel, Christian Helmlé, Margrit Jäggli, Alexander Müllegg, Max Matter oder Julia Steiner.

Anlass dieser Ausstellung ist das Jubiläum der Kunstvermittlung im Haus. Im Herbst kann das 30jährige Bestehen gefeiert werden. Die lange Tradition der Vermittlung wird am 30. Oktober mit einer Tagung unter dem Titel *Von Sinn und Sinnen. Ausstellungen als Vermittlungsformat* in Kooperation mit dem Fachverband mediamus gewürdigt und mit Referenten aus Dänemark, Deutschland, Österreich und der Schweiz reflektiert.

Bei dieser Ausstellung können die Besucherinnen und Besucher von einem Wiederholungsbon profitieren, welcher ihnen weitere Besuche in die Ausstellung mit einer Reduktion von 50% des Eintrittspreises ermöglicht. So können sie mehrmals in die verschiedenen Geschichten eintauchen.

Mit der grosszügigen Unterstützung von:



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

STIFTUNG
vinetum

Minerva Kunst-Stiftung
Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung

Katalog

Zur Ausstellung erscheint eine Publikation mit den literarischen Texten von Tim Krohn, Esther Pauchard, Christoph Simon und Rinia. Zusätzliche kunsthistorische Texte zu ausgewählten Werken von Ba Berger, Helen Hirsch, Anja Seiler, Sara Smidt, Katrin Sperry, Geraldine Wullschleger.

Grafik Sybille Ryser, Basel.

ISBN: 978-3-906537-23-8

Ca. 144 Seiten, zahlreiche Farbabbildungen

Preis: CHF 34.–

Der Katalog wird Ihnen in Ihrer Schulbibliothek zur Verfügung gestellt. Falls Ihre Bibliothek keinen hat, melden Sie sich bei sara.smidt@thun.ch

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Kunstmuseum Thun, Hofstettenstrasse 14, CH-3602 Thun

T +41 (0)33 225 84 20, F +41 (0)33 225 89 06, www.kunstmuseumthun.ch, kunstmuseum@thun.ch

Di–So 10–17 Uhr, Mi 10 – 19 Uhr, Mo geschlossen.

Feiertage siehe www.kunstmuseumthun.ch

Eintritt:

CHF 10. –/8.–. Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre gratis, für Gruppen ist vorab eine Anmeldung erforderlich.

Sonderführungen auf Anfrage unter: Tel. +41 (0)33 225 84 20 oder kunstmuseum@thun.ch

Essen und Trinken: Café Thunerhof, www.fruitpower.ch, info@fruitpower.ch

Aller–Retour. Schweizer Fotografie im Wechselspiel zwischen Fernweh und Heimat

Kunstmuseum Thun, 20. Mai – 13. August 2017

ANGEBOT FÜR SCHULEN, KINDERGÄRTEN UND GRUPPEN

Bunte Kuh, schwarz-weisser Traum, schnelle Landschaft: Die Herbstausstellung führt mit fünf literarischen Begegnungen durch die Sammlung des Kunstmuseum Thun. Autoren liessen sich von ausgewählten Bildern inspirieren und entwickelten daraus unterschiedliche Geschichten. Der Erzähler Tim Krohn schickt Matz in die Stadt, ein Koffer bringt bei der Geschichte der Thuner Krimiautorin Esther Pauchard eine unangenehme Vergangenheit zurück und der Berner Schriftsteller Christoph Simon will nur das Beste für Marie. Das Jugend-Duo Rinia schrieb für Jugendliche eine emotionale Liebesgeschichte. Und durch die Kuh Flora, die eine unfreiwillige Reise macht, erleben Kinder Kunst kreativ und spannend. Für sie illustrierte eine 3. Klasse der Thuner Primarschule Neufeld einen Geschichtspfad, welcher mit Mitmachstationen in den Räumen des Museums zu einem ungewöhnlichen Rundgang wird.

Durch die Wahl einer Geschichte taucht man auf spezielle Weise in die Vielfalt der Museumssammlung ein, unter anderem mit Werken von Bendicht Friedli, Herbert Distel, Christian Helmle, Margrit Jäggli, Alexander Müllegg, Max Matter oder Julia Steiner.

Einführung für Lehrkräfte

Mittwoch, 6. September, 17.30 – 18.30 Uhr, mit Rut Reinhard, Kunstvermittlerin.

Einführung in die Ausstellung und die Geschichten sowie Ideen für Ihren Besuch mit der Klasse.

Gratis, Anmeldung erwünscht. T 033 225 84 20.

Dokumentation für Lehrkräfte

Auf der Website finden Sie ab der Einführung für Lehrkräfte eine Dokumentation zur Vorbereitung Ihres Besuchs mit der Klasse. www.kunstmuseumthun.ch unter Schulen.

Kinder

Mit Kindern wählen Sie am besten den Kinderpfad. Sie erhalten ein Büchlein und können die Geschichte der Kuh Flora Raum für Raum vorlesen. Dazwischen werden nicht nur die Werke genauer angeschaut, die in der Geschichte vorkommen, sondern an den Mitmachstationen werden die Kinder aktiv. Sie zeichnen, rätseln, tasten, riechen, ...

Jugendliche

Rinia ist ein Jugendduo, das mit der Schriftstellerin Brigitte Schär als Coach eine eigene Geschichte in der Ausstellung erfunden hat. Die Liebe führt in den Untergrund. Wird Ori Enya retten können? Jede Schülerin, jeder Schüler erhält einen Audioguide, auf dem Rinia die Geschichte vorliest und spielt. Musik spielt eine wichtige Rolle.

Begleitung durch Kunstvermittlerinnen

Gerne bieten wir Ihnen begleitete Ausstellungsbesuche an. Je nach Stufe werden eigene Geschichten mit den Schülerinnen und Schülern entwickelt.

Kosten: CHF 100.- für 2 Lektionen

Allgemeine Informationen

Anmeldung Angebote Kunstvermittlung: Sara Smidt, Kunstvermittlung Kunstmuseum Thun

T 033 225 86 10 (Mo, Di), sara.smidt@thun.ch

Der Eintritt in die Ausstellung ist für Schulklassen gratis.

Lehrkräfte, die mit ihrer Klasse das Kunstmuseum ohne Kunstvermittlungsangebot besuchen, sind gebeten, sich vor dem Besuch anzumelden: T 033 225 84 20.

Öffnungszeiten: Di – So 10 – 17 Uhr, Schulklassen können sich auch für den Montagvormittag ohne Mehrkosten anmelden. Anmeldefrist: mindestens 2 Wochen vor dem Termin.

VERANSTALTUNGEN

Vernissage: Freitag, 1. September, ab 18.30 Uhr

Begrüssung und Einführung: 19.00 Uhr: Roman Gimmel, Vorsteher Bildung Sport und Kultur, Helen Hirsch, Direktorin Kunstmuseum Thun, Anja Seiler und Sara Smidt, Co-Kuratorinnen
Anschliessend Apéro

Kindervernissage für Kinder ab 5 Jahren: 18.45–19.45 Uhr, mit Rut Reinhard, Kunstvermittlerin

Öffentliche Führungen – Fokus KunstGeschichte

Mittwoch, 13. September, 18.15 Uhr, mit Anja Seiler, wissenschaftliche Mitarbeiterin

Mittwoch, 25. Oktober, 18.15 Uhr, mit Helen Hirsch, Direktorin

Die Führung ist im Eintrittspreis inbegriffen.

Führung mit Gebärdendolmetscherin

Sonntag, 5. November, 11.15 Uhr

Führung für Erwachsene mit Sara Smidt, Kunstvermittlerin und Janet Fiebelkorn, Gebärdendolmetscherin.

Partner: IGGH Bern

Die Führung ist auch für Hörende geeignet, sie ist im Eintrittspreis inbegriffen.

Rundgang für Familien

Sonntag, 17. September, 15 Uhr

Sonntag, 15. Oktober, 15 Uhr

Die Kuh Flora tragt mit Gross und Klein durch die Ausstellung und macht an den Mitmachstationen Halt. Es wird gelauscht, philosophiert, gezeichnet und erzählt.

Der Rundgang ist im Eintrittspreis inbegriffen, für Kinder gratis.

Rundgang in Leichter Sprache

Donnerstag, 12. Oktober, 10 Uhr, mit Sara Smidt, Kunstvermittlerin

Der Rundgang ist im Eintrittspreis inbegriffen.

Lesung Tim Krohn

Sonntag, 3. September, 11.15 Uhr

Der Schriftsteller Tim Krohn bringt in der Lesung nicht nur die Geschichte des kleinen Matz näher, sondern liest auch aus seinem Grossprojekt "menschliche Regungen", einem Erzählwerk über die Gefühle des Menschen mit rund tausend Einträgen, von Aalglätte bis Zynismus.

Anmeldung bis 1.9.2017: kunstmuseum@thun.ch, T +41(0)33 225 84 20

CHF 12.– / 10.–

Generationenfestival Gymnasiums Thun Seefeld

Samstag, 9. September, 10 – 18 Uhr im Gymnasium Seefeld, Thun

Bunt, spannend, unterhaltend: Das Generationenfestival 2017 ist der Begegnungsort für Menschen aller Generationen. Das Kunstmuseum ist mit Originalen der Sammlung vor Ort, die den Generationendialog anheizen wie beispielweise der „Junge Gedanke“ von Hans Gerber. An verschiedenen Stationen entstehen gemeinsam Geschichten – gezeichnet, gemalt oder gedichtet. Eine Veranstaltung von «und» das Generationentandem.

Veranstaltung von und für Jugendliche

Freitag, 15. September, 19 Uhr

Das Duo Rinia lädt zum Überraschungsprogramm ein.

Die Veranstaltung ist kostenlos.

Café drunter und drüber

Montag, 18. September, 19 Uhr

Generationentreff für Jung und Alt mit Ausstellungsbesuch und Austausch bei Kaffee und Kuchen.

Eine Veranstaltung von «und» das Generationentandem.

Treffpunkt: Kunstküche, Hofstettenstrasse 12

Kosten: Museumseintritt

Werkgespräch mit Julia Steiner

Mittwoch, 18. Oktober, 11.15 Uhr

Die Künstlerin Julia Steiner spricht mit Helen Hirsch, Direktorin, über ihr künstlerisches Schaffen und ihre Werke in der Museumssammlung.

CHF 12.– / 10.–

Kreatives Schreiben mit Esther Pauchard

Donnerstag, 26. Oktober, 18.30–20.30 Uhr

Donnerstag, 2. November, 18.30–20.30 Uhr

Donnerstag, 9. November, 18.30–20.30 Uhr

Donnerstag, 16. November, 18.30–20.30 Uhr

In Kooperation mit der Volkshochschule Thun

Kosten: CHF 230.–

Anmeldung und weitere Informationen: info@vhs-thun.ch, T 033 221 44 61

Thuner Kulturnacht, Kinderprogramm: Suchspiel mit der Kuh Flora

Samstag, 28. Oktober, 16 und 17 Uhr

Eine bunte Kuh spielt in der Kindergeschichte die Hauptrolle. Kinder malen, rätseln und erzählen mit der Kunstvermittlerin Stefanie Würz.

Kosten: Eintritt Kulturnacht

Thuner Kulturnacht mit Lesung Esther Pauchard

Samstag, 28. Oktober, 20–20.30 und 22–22.30 Uhr

Die Thuner Autorin Esther Pauchard gibt mitten in den Museumsräumen einen kurzweiligen Einblick in ihre alten und neuen Krimiwelten.

Kosten: Eintritt Kulturnacht, CHF 30.– / 15.– / 5.–

Tagung VON SINN UND SINNEN. AUSSTELLUNGEN ALS VERMITTLUNGSFORMAT

Montag, 30. Oktober

Die Tagung will die aktuelle, teilweise partizipative Praxis zum Thema „Ausstellungen als Vermittlungsformat“ in Kunstmuseen beleuchten und Denkanstösse geben. Dafür werden Hauptredner aus Dänemark, Deutschland, Österreich und der Schweiz eingeladen und Praxisbeispiele vorgestellt sowie Diskussionen geführt und Workshops angeboten. Die Tagung richtet sich an Personen, die in Kunstmuseen und deren Umfeld tätig sind. Dabei werden insbesondere KuratorInnen und KunstvermittlerInnen sowie DirektorInnen angesprochen. Die Tagung findet auf Deutsch statt.

Kontakt: sara.smidt@thun.ch, T 0041 33 225 86 10

Mitmischen

Sonntag, 29. Oktober, 15–17 Uhr

Sonntag, 5. November, 15–17 Uhr

Sonntag, 12. November, 15–17 Uhr

Eine Werkstatt für Erwachsene und Jugendliche ab 15 Jahren mit der Illustratorin Andrea Peter und der Künstlerin Olivia Notaro.

Pro Termin: CHF 24.– / mit Kulturlegi, IV CHF 7.–

Drei Termine: CHF 54.– / 21.–

Anmeldung bis Freitagmittag vor dem Termin: kunstmuseum@thun.ch, T 033 225 84 20

Lesung Christoph Simon

Mittwoch, 15. November, 18.15 Uhr

Der Slam-Poet und Autor Christoph Simon führt auf Berndeutsch in die Museumsgeschichte rund um Marie in die Museumsgeschichte und in weitere seiner Erzählwelten ein.

Anmeldung bis 13.11.2017: kunstmuseum@thun.ch, T +41(0)33 225 84 20

CHF 12.– / 10.–

BILDAUSWAHL

Das Bildmaterial kann über die Homepage unter Medien heruntergeladen werden. Es darf nur im Zusammenhang mit der Ausstellung verwendet werden.

Bendicht Friedli

Bunte Kuh, 1990

Acrylic on semi-cardboard
25 x 35 cm

Kunstmuseum Thun
Photo: Christian Helmle



Ruth Stauffer

Mädchen mit Katze, 1970

Lithography
29.8 x 20.9 cm

Kunstmuseum Thun
Photo: Christian Helmle



Julia Steiner

Flora im Schlaf (Gravitation),
2009

Gouache on paper
200 x 346 cm

Kunstmuseum Thun



Ernst Ramseier

Der grosse Regen, o.D.

Woodcut
75.3 x 105.5 cm

Kunstmuseum Thun
Photo: Christian Helmle



Fritz Bütikofer

M, 1953

Gouache on paper
27.5 x 40 cm

Kunstmuseum Thun
Photo: Christian Helmle



Urs Bänninger

Still in Form, 1980

Acrylic on cotton
176 x 124 cm

Kunstmuseum Thun
Photo: Christian Helmle



Christian Helmle

Lichtmensch, 1983/84

Photography
40 x 50 cm

Kunstmuseum Thun
Photo: Christian Helmle

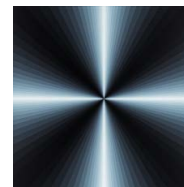


Peter Somm

Ohne Titel, 1981/84

Acrylic on cotton
160.3 x 160.3 cm

Kunstmuseum Thun
Photo: Christian Helmle



Max Matter

Schnelle Landschaft, 2003

Light injection on colour film,
zoom, Lambdaprint on
lightbox 101 x 101 x 10 cm

Kunstmuseum Thun
Photo: Christian Helmle



Michael Streun

Girl with Red Blouse I, 2014

Oil on canvas
30 x 22 cm

Kunstmuseum Thun
Photo: Christian Helmle
2017, ProLitteris, Zürich



Klara Cécile Borter
Ohne Titel, o.D.

Oil on canvas
95.5 x 150.2 cm

Kunstmuseum Thun
Photo: Christian Helmle



Alexander Müllegg
Koalabär, o.D.

Oil on canvas on wood
21 x 16 cm

Kunstmuseum Thun, Estate
Müllegg
Photo: Christian Helmle



AUSSTELLUNGSMITTEL

Im ersten Raum der Ausstellung wählen Sie einen von fünf Erzählpfaden. Die ersten vier Erzählungen sind auch im Katalog abgedruckt. Die Symbole informieren darüber, in welcher Form die Geschichten in der Ausstellung zu erfahren sind: als Text oder per Audiogerät. Der Katalog sollte in Ihrer Schulbibliothek vorhanden sein. Wenn nicht melden Sie sich bei uns.

TIM KROHN

MATZ IN DER STADT

Matz sucht einen Heiligenschein und Flügel für seine Mutter. Eine rührende Geschichte, wie sich ein Kind die Welt aneignet.



CHRISTOPH SIMON

SUCH DIR EIN BILD AUS, MARIE!

Liebe geht durch das Bild. Eine spezielle Aneignung von Kunst – nur für Marie.



ESTHER PAUCHARD

DER KOFFER

Ein unscheinbarer Gegenstand schafft es, ein ungeheures Familiengeheimnis zu lüften. Ein Krimi, der zerstörerische Kräfte freilegt.



RINIA

BIS ANS ENDE DER WELT

Für die Liebe geht Ori in die Unterwelt. Eine fantasievolle Geschichte spürt jugendlichen Gefühlen nach. In der Geschichte spielt Musik eine besondere Rolle.

Rinia ist ein Jugendduo mit Andreas Anderegg und Arbër Shala. Coach: Schriftstellerin Brigitte Schär.



FLORA UNTERWEGS

KINDERSPUR

Eine Kuh erlebt Abenteuer auf dem Bauernhof, in der Stadt und im Traum.



Für die Geschichte gibt es ein eigenes Heft mit Aufträgen an Mitmachstationen in den Ausstellungsräumen.. Bitte nehmen Sie pro Gruppe jeweils nur ein Büchlein. Sie können es auf der Homepage herunterladen.

ANREGUNGEN FÜR DEN AUSSTELLUNGSBESUCH

Papier, Unterlagen und Bleistifte können Sie beim Besucherdienst ausleihen. Sie liegen zu Beginn der Ausstellung für Sie und Ihre Klasse bereit. Farbstifte finden sie in der Ausstellung an einer Mitmachstation.

Die zusätzlichen Texte ebenso die Malvorlage, die in den einzelnen Anregungen vorkommen, finden sie am Schluss des Dokuments zum selber ausdrucken. Für Geübte und Kunstmuseumsgewohnte: in dieser Ausstellung gibt es keine Seh-Kiste. Mitmachstationen sind in den Ausstellungsrundgang integriert.

Die folgenden Anregungen können für unterschiedliche Altersgruppen von Kindergarten bis Berufsschule

Ganze Ausstellung

Material: Papier, Schreibzeug

Geschichtenpfad

Erfindet einen eigenen Geschichtenpfad.

Schreibt eine Geschichte entlang ausgewählter Bilder.

Je nach Alter der Schüler_innen können unterschiedliche Vorgaben gemacht werden:

Schreibt eine lustige, eine traurige, eine abenteuerliche Geschichte.

Schreibt eine Liebesgeschichte, Satire, Kriminalgeschichte, etc.

Schreibt eine Geschichte für ein bestimmtes Zielpublikum (alte Menschen, Kinder, Jugendliche, Migrant_innen, Manager_innen, Bauarbeiter_innen, etc.).

Eine Gruppe erfindet eine Geschichte, die andere sucht in der Ausstellung die passenden Bilder dazu.

Es kann einzeln, als Kleingruppe oder als ganze Klasse eine Geschichte erarbeitet werden.

Es können bestimmte Räume für die Geschichte durch die Lehrkraft bestimmt werden. Oder sogar nur ein Raum.

Die Klasse kann mit der Jugendgeschichte von Rinia auf dem Audioguide beginnen und ab einem bestimmten Raum führen sie die Geschichte selber weiter. Wie viele verschiedene Entwicklungen kann es geben? Happy End oder nicht?

Bildgedicht

Schreibt zu einem ausgewählten Bild (oder mehreren Bildern) ein Elfchen oder einen freien lyrischen Text.

Gehe dabei von dem aus, was du siehst und empfindest.

Elfchen

1. Zeile: 1 Wort. Das kann ein Gegenstand, ein Geruch, eine Stimmung, eine Thema oder ein beliebiger anderer Oberbegriff.

2. Zeile: zwei Wörter. Der zweite Vers beschreibt das Wort aus dem ersten Vers ein wenig genauer. Was macht dieses Wort, wie verhält es sich oder verhält es sich nicht?

3. Zeile: drei Wörter: wo sich das Wort befindet oder wie ist das Wort.

4. Zeile: vier Wörter. Was denken wir über das Wort aus der ersten Zeile respektive was meinen wir zum allgemeinen Thema?

5. Zeile: ein Wort. Fazit des Elfchens und beantwortet die Frage, was dabei herauskommt oder was das Ergebnis der vorherigen Fragen sein könnte.

Sprach-Bilder

Halte in den Geschichten von Tim Krohn, Christoph Simon, Esther Pauchard und Rinia Ausschau nach Sprachbildern.

Beispielsweise *Die Stadt frisst ihre Kinder*, aus *Matz in der Stadt* von Tim Krohn.

Versuche diese Sprachbilder zu zeichnen.

Findet jemand anders anhand zu deiner Zeichnung das entsprechende Sprachbild? Probiert es aus.

PS: Das Bild von Augustin Rebetez, *Ohne Titel*, 2013, könnte zu *Die Stadt frisst ihre Kinder* passen.

Bildgeschichten

Wie lassen sich die Bilder mit einer gezeichneten Bildgeschichte verbinden? Entweder ohne Worte oder mit Sprechblasen als Comic.

Alle Tierbilder

Material: Papier, Farbstifte, Bleistift,
Textblätter: *Tierfabeln*, *Tierische Vorurteile*

Tierfabel

Lest die beiden Tierfabeln von Jean de La Fontaine.

Was zeichnet eine Tierfabel aus? Tragt die Merkmale zusammen und macht ein Mindmap.

Schreibt zu einem oder mehreren Tieren der Ausstellung eine eigene Tierfabel.

Der Rabe und der Fuchs

Im Schnabel einen Käse haltend, hockt
auf einem Baumast Meister Rabe.
Von dieses Käses Duft herbeigelockt,
spricht Meister Fuchs, der schlaue Knabe:
»Ah, Herr von Rabe, guten Tag!
Ihr seid so nett und von so feinem Schlag!
Entspricht dem glänzenden Gefieder
auch noch der Wohlklang Eurer Lieder,
dann seid der Phönix Ihr in diesem Waldrevier.«
Dem Raben hüpfte das Herz vor Lust. Der Stimme Zier
möcht' er nun lassen schallen;
er tut den Schnabel auf – und läßt den Käse fallen.
Der Fuchs nimmt ihn und spricht:
»Mein Freundchen, denkt an mich!
Ein jeder Schmeichler mästet sich
vom Fette dessen, der ihn gerne hört.
Die Lehre sei dir einen Käse wert!«
Der Rabe, scham- und reuevoll,
schwört, etwas spät, daß ihm so was nie mehr passieren soll.

Jean de La Fontaine (1621 – 1695)

Der Frosch, der so gross werden wollte wie der Stier

Ein Frosch sah einstmals einen Stier,
und war sehr angetan von der Gestalt.
Kaum größer als ein Ei, war doch voll Neid das Tier;
es reckt sich mächtig hoch und bläht sich mit Gewalt,
weil es so gern so groß wie dieser wär'.
Drauf spricht es: »Bruder, sieh doch her,
ist es genug? Bin ich so groß wie du?« – »O nein!«
»Jetzt aber?« – »Nein!« – »Doch nun? Sag's mir!«
»Wie du dich auch ermattest,
du wirst mir niemals gleich!« Das arme kleine Tier
bläht sich und bläht sich – bis es platzt.

Wie viele gibt's, die nur nach eitler Größe dürsten!
Der Bürger tät' es gern dem hohen Adel gleich;
das kleinste Fürstentum spielt Königreich,
und jeder Graf gibt sich als Fürsten.

Jean de La Fontaine (1621 – 1695)

Mein Tier

Schaut euch die Tierbilder an.

Mit welchen Tieren habt ihr schon etwas erlebt? Erzählt einander!
Zeichnet dazu eine Bildergeschichte.

Bendicht Friedli, *Bunte Kuh*, 1990

Material: Malvorlage, Farbstifte

Bunte Kuh

Normalerweise sind Kühe braun-weiss, schwarz-weiss oder einfach grau, braun, weiss oder schwarz. Diese Kuh aber ist bunt! Warum wohl?

Bendicht Friedli, der Künstler, der diese Kuh gemalt hat, verstand es, mit der Wahl der Farben unterschiedliche Stimmungen auszudrücken.

Ist die bunte Kuh von Friedli ein glückliches, ein trauriges oder ein nachdenkliches Rindvieh? Diskutiert miteinander!

Welche Farben würdest du für eine glückliche, eine traurige, eine nachdenkliche oder eine ... Kuh wählen?

Nimm eine schwarz-weiße Vorlage und male sie mit den entsprechenden Farben aus.

Vergleicht miteinander.



Fauler Hund, dumme Kuh, Drecksau?

Solche Schimpfwörter hängen wir manchmal unseren Mitmenschen an. Warum tun wir das? Sind Hunde wirklich faul, Kühe dumm und Schweine dreckig? Diskutiert miteinander.

Was wisst ihr beispielsweise über das Schwein, den Hund, die Kuh oder andere Tiere, deren Namen wir als Schimpfwörter missbrauchen? Tauscht euer Wissen aus. Lest die Texte *Tierische Vorurteile*.

Tierische Vorurteile

Dumme Kuh

Wenn sie so auf der Weide stehen, den ganzen Tag kauen, mit ihren großen Augen durch die Welt gucken und sich auch von laut rufenden Kindern nicht beeindrucken lassen, dann machen Kühe nicht den intelligentesten Eindruck. Dabei sind sie einfach nur sehr ruhige Tiere - auch in Stresssituationen schütten sie wenig Adrenalin aus. Kühe haben ein ausgeprägtes Sozialverhalten: Untereinander schließen die Tiere Freundschaften. Ausserdem können sie sich gut orientieren. Zum Stall finden sie immer zurück.

Fauler Hund

„Du bist ein fauler Hund!“ muss sich sagen lassen, wer gern und oft gemütlich auf dem Sofa liegt, anstatt sich zu bewegen. Dabei kann man diesen Vorwurf keinesfalls auf alle unsere schwanzwedelnden Freunde übertragen: Die meisten Hunde lieben es, sich zu bewegen, gehen mit Herrchen oder Frauchen joggen oder zum Agility. Ob groß, ob klein - Hunde brauchen Bewegung, um Knochenbau und Muskulatur in Form zu halten und um nicht zuzunehmen. Das anschließende Nickerchen im Körbchen ist dann hochverdient.

Dreckiges Schwein

Zugegeben: Im Schweinestall riecht es nicht gerade wie in einer Parfümerie. Und so richtig frisch geduscht sehen Schweine auch eher selten aus. Das hat aber seinen guten Grund: Die Säue, Eber und Ferkel suhlen sich im Schlamm, um sich abzukühlen. Schweine können nämlich nicht schwitzen, durch den Schlamm senken sie ihre Körpertemperatur. Der Dreck schützt die Haut vor der Sonne und reinigt sie. Denn wenn er getrocknet ist, wird der Schlamm abgerieben. Dabei fallen lästige Parasiten von der empfindlichen Haut ab.

Schlauer Fuchs

Seit jeher gilt der Fuchs als schlau, „Reineke“ wird er deshalb in der Fabel genannt, „der durch seine Schlaueit Unüberwindliche“. Und tatsächlich: Während Bär, Luchs und Wolf in den deutschen Wäldern längst ausgerottet sind, hat sich der schlaue Fuchs den Jägern entzogen. Sein Bau hat immer ein Hintertürchen, durch das sich die Tiere in Sicherheit bringen können. Schlau zeigt sich der Fuchs auch bei der Nahrungssuche. Er frisst fast alles, und zum Ärger der Landwirte findet er oft Zugang zum Hühnerstall.

Fleissige Biene

Sie fliegen tagaus, tagein emsig umher und sammeln Blütenstaub, umsorgen den Nachwuchs und erweitern ihr Nest - so das gemeinhin verbreitete Bild der fleißigen Biene. Dabei hat der Berliner Neurobiologe und Zoologe Randolph Menzel jüngst herausgefunden: Bienen sind eigentlich gar nicht fleißig, sondern schlafen viel und sind eher faul. Die Nacht verbringen sie etwa zu 80 Prozent mit Schlaf, und auch am Tage fliegen sie oft in den Bienenstock und lassen die Flügel hängen.

Störrischer Esel

Im Gegensatz zu den Pferden sind Esel keine Fluchttiere. Bei Lärm bleibt der Esel stehen – das Pferd dagegen rennt in panischer Angst davon. Muss ein Esel beispielsweise eine wacklige Brücke überqueren, weigert er sich. Nicht weil er störrisch ist, sondern weil er spürt, dass das Weitergehen gefährlich sein könnte. Greift der Eselhalter da zu falschen Mitteln wie schreien oder schlagen, ist es endgültig geschehen. Der Esel bockt.

ANREGUNGEN ZUR VOR- UND NACHBEREITUNG

Bildnerisches Gestalten

Die Ausstellung zeigt einen Querschnitt durch die Sammlung des Kunstmuseum Thun. Entsprechend gross ist das Spektrum der gezeigten Werke in verschiedenen Techniken, Medien und zu zahlreichen Bildthemen.

Davon ausgehend lassen sich unterschiedliche Aspekte – technische, formale oder inhaltliche – vertiefen.

Techniken

- Drucken (Holz-/Linoldruck, Radierung, Monotypie, Lithographie, etc.), z.B. Ernst Ramseier, *Der grosse Regen*, o.D.
- Fotocollage / Fotomontage, z.B. Hans Gerber, *Collage (Carceri II)*, 1966
- Textilcollage, z.B. Reto Leibundgut, *Baum*, 2016
- Malerei (Guache, Aquarell, Öl, Acryl), z.B. Bendicht Friedli, *Park in Blau und Türkis*, o.D.
- Fotografie, z.B. Christian Helmle, *Lichtspur*, 1983/84
- Video, z.B. Bernhard Huwiler, z.B. *Mission Kuh*, 2001
- Trickfilm, z.B. Gabriela Gerber und Lukas Bardill, *Der Mäher*, 2010
- Zeichnung, z.B. Ernst Ramseier, *Am Morgen*, 1968

Bildthemen

- Portrait, z.B. Viktor Surbeck, *Knabe im Atelier*, o.D.
- Tierbild, z.B. Gottfried Tritten, *Stier*, 1955
- Mensch und Tier, z.B. Ruth Stauffer, *Mädchen mit Katze*, 1970
- Gegenstandsdarstellung, z.B. Ernst Ramseier, *Krawatten am Bügel*, o.D.
- Stillleben, z.B. Samuel Burri, *Thuner Gschirr*, 1968
- Abstraktion, z.B. Peter Somm, *Ohne Titel*, 1981/84
- Landschaft, z.B. Alexander Müllegg, *Landschaft bei Köniz*, 1958
- Architektur / Stadtlandschaft, z.B. Emilienne Farny, *Avenu du Maine*, 1962-1972

Das Thema Bild und Text/Sprache beinhaltet viele gestalterische Möglichkeiten:

- Illustration einer Geschichte
- Grafische Gestaltung, Layout für einen Text mit Bildern
- (Trick)-Film

Die Ausstellung ist eine gute Möglichkeit, die bildende Künstler_innen der Region, verstorbene oder noch lebende, kennenzulernen. Im Katalog zur Ausstellung finden Sie zu einigen kurze, informative Texte. Auch im Sammlungskatalog finden sich Texte, mit denen es sich im Unterricht arbeiten lässt.

Deutsch

Bildbeschreibung; ein einzelnes Bild genau beschreiben.

Bildinterpretation; unterschiedliche Ansätze kennenlernen und ausprobieren.

Eigene Geschichten zu Bildern der Ausstellung erfinden.

Geschichten für sich lesen, Geschichten vorlesen.

Geschichten hören und weiter erzählen. Was passiert?

Die eigenen Geschichten/Texte zu einem „Audioguide“ verarbeiten. Texte sprechen und aufzeichnen, die Tonspur mit Musik und/oder Geräuschen ergänzen.

INFOBLATT ZUM MUSEUMSBESUCH

Liebe Lehrkräfte

Herzlich willkommen im Kunstmuseum Thun!

Vor Ihrem Besuch möchten wir Sie mit den üblichen Verhaltensregeln vertraut machen.

Die Bildende Kunst hat im letzten Jahrzehnt einen Wandel durchgemacht. Die Techniken der Kunstschaffenden haben sich geändert, beziehungsweise sie wurden ergänzt: Künstlerinnen und Künstler bedienen sich heutzutage vermehrt neuer Medien wie beispielsweise Videotechnik oder Rauminstallationen. So hat sich auch der Betrieb eines Museums den neuen Arbeitsweisen angepasst. Der Zugang zu den Werken ist zum Teil viel direkter geworden. Wo man früher vor einem an der Wand hängenden Bild stand, ist man heute oft Teil eines Werkes.

Auch die Unterrichtsmethoden haben sich verändert. Die Schülerinnen und Schüler nehmen heutzutage aktiv und sogar interaktiv teil, sie bewegen sich, sie experimentieren, sie sollen die Inhalte „begreifen“ und umfassend erfahren.

Wir legen Wert darauf, dass die Schülerinnen und Schüler das ganze Museum erfahren und erkunden dürfen. Deshalb ist es wichtig, dass sich die Kinder frei bewegen können. Dabei gilt es, den nötigen Respekt gegenüber dem Museum, den ausgestellten Werken und den Besuchern zu wahren.

Bitte beachten Sie, dass ab einer Gruppengrösse von 20 Personen eine zusätzliche Begleitperson erforderlich ist.

Wir bitten Sie also, Ihre Klassen auf folgende Grundregeln aufmerksam zu machen und während Ihrem Museumsbesuch auf Ihre Einhaltung zu achten:

- Objekte nur mit den Augen abtasten (die ausgestellten Werke sind nicht immer geschützt. Ausnahmen werden vermerkt).
- Sich in den Museumsräumen bedächtig bewegen statt rennen (die alten Böden schwingen)
- Danke für die Rücksicht auf andere Museumsbesucher
- Die Wände, Türen, Fussböden und Sitzgelegenheiten nicht mit Kaugummi, Fussspuren oder anderem „verzieren“.
- Essen und Trinken nur auf der Terrasse oder im Park.

Herzlichen Dank für Ihren Beitrag, dass die Kunst im Kunstmuseum Thun möglichst direkt erfahrbar bleibt.

Wir danken für Ihr Verständnis und wünschen einen erlebnisreichen und interessanten Museumsbesuch.